

UN-Tribunal unter Anklage

Von Rüdiger Göbel

Rußland fordert die Schließung des UN-Tribunals für Kriegsverbrechen im ehemaligen Jugoslawien (ICTY). Der in Den Haag ansässige internationale Gerichtshof sei voreingenommen, was er zuletzt durch den Freispruch des früheren Kommandeurs der bosnisch-muslimischen Armee, Naser Oric, bewiesen habe, hieß es in einer Stellungnahme des Moskauer Außenministeriums am Donnerstag. Der ehemalige Befehlshaber von Srebrenica, berüchtigt als »Serbenschlächter in Bosnien«, war am 3. Juli im Berufungsverfahren unter Vorsitz des deutschen Richters Wolfgang Schomburg freigesprochen worden. »Die Entscheidung des Tribunals bestätigt einmal mehr die Notwendigkeit, die bereits angenommene Strategie umzusetzen und die Aktivitäten einzustellen«, hieß es in der Mitteilung des russischen Außenamtes.

Der heute 41jährige Naser Oric war während des Bürgerkrieges in Bosnien-Herzegowina von 1992 bis 1995 militärischer Kommandeur in der Stadt Srebrenica. 1994 war er für seine »Verdienste« von der NATO-unterstützten bosnisch-muslimischen Armee mit dem höchsten Orden, der »Goldenen Lilie«, ausgezeichnet worden. Vom ICTY wurde Oric 2003 wegen Kriegsverbrechen an serbischen Zivilisten angeklagt und verhaftet. Laut Haager Staatsanwaltschaft soll Oric vor dem Einmarsch der bosnisch-serbischen Armee in Srebrenica Angriffe auf mindestens 50 umliegende serbische Dörfer befohlen bzw. selbst angeführt haben. Als eines der größten Verbrechen an serbischen Zivilisten gilt das Massaker von Kravice am 7. Januar 1993. Orics Truppen überfielen in den frühen Morgenstunden des serbisch-orthodoxen Weihnachtstags das Dorf im Bezirk Bratunac und ermordeten 48 Einwohner, darunter Alte und Kinder.

Trotz der schwerwiegenden Anklagepunkte wurde der moslemische Kriegskommandeur im Juni 2006 vom Haager Tribunal mit der milden Gefängnisstrafe von nur zwei Jahren bestraft. Die damalige UN-Chefanklägerin Carla del Ponte hatte 18 Jahre gefordert. Oric war für schuldig befunden worden, den Tod von sechs inhaftierten Serben nicht verhindert zu haben. Da die Strafe mit seiner Untersuchungshaft abgegolten war, wurde Oric umgehend freigelassen. Die Revisionskammer hob nun auch noch das Skandalurteil auf. Die Täter seien nicht ausreichend identifiziert worden, daher sei nicht bewiesen, daß Oric für sie verantwortlich war. Außerdem sei er mit damals erst 25 Jahren noch »unerfahren« gewesen.

Das – von den hiesigen Medien weitgehend ignorierte – Votum löste in Serbien Empörung aus, zumal Richter Schomburg und Kollegen gleichzeitig »außer Zweifel« feststellten, daß »schwere Verbrechen« an Serben begangenen worden sind. Expremier Vojislav Kostunica erklärte, mit dem Freispruch für Oric hat sich das Tribunal der Mittäterschaft für Kriegsverbrechen schuldig gemacht. »Ich habe die Särge der unschuldigen Opfer gesehen und mit ihren Familienmitgliedern gesprochen«, echauffierte sich Serbiens Präsident Boris Tadic. Diese Menschen forderten, daß die Verantwortlichen verurteilt werden.

Die Republika Srpska in Bosnien-Herzegowina will nun die UNO und die Niederlande verklagen. Die Regionalregierung wirft dem niederländischen Blauhelm-Bataillon, das in der ehemaligen muslimischen Enklave Srebrenica stationiert war, vor, die umliegenden serbischen Dörfer nicht vor Angriffen der bosnischen Muslime geschützt zu haben. »Wir verlangen ein Gerichtsverfahren, weil die -UNPROFOR-Mission drei Jahre lang zugelassen hat, daß Kommandeur Naser Oric und seinen Einheiten die geschützte Zone (Srebrenica) immer wieder verließen und Massaker an der serbischen Bevölkerung verübten«, erklärte Regierungschef Milorad Dodik.

junge Welt 11.07.2008